

Hochwasserschutz torpediert Kleingärtner-Umzug

Stadtverwaltung präsentiert neuen Fahrplan für Werkserweiterung / Externe Firma organisiert Grundstückserwerb

Rastatt (ema) – Im Zeichen des von Daimler verhängten Investitionsstopps im Rastatter Benz-Werk legt die Stadtverwaltung einen neuen Fahrplan vor, um für die vom Unternehmen später in Aussicht gestellte Entwicklung der Fabrik gewappnet zu sein. Das betrifft vor allem die Expansion im Südosten. Die Verlagerung der Kleingartenanlage Oberwald wird weiter verfolgt, dürfte sich jedoch gegenüber früheren Zeitangaben verzögern.

In den Unterlagen für die Sitzung des Technischen Ausschusses am Montag (Beginn: 17.30 Uhr) spricht die Verwaltung davon, dass man in Abstimmung mit den Gartenfreunden die Anlage „zügig“ verlagern wolle. Mit dem notwendigen Erwerb von 34 Grundstücken für den neuen Standort zwischen Oberwaldstraße und Westring wurde eine externe Firma beauftragt. Problem: Das favorisierte Areal liegt in einem gesetzlich festgelegten Überschwemmungsgebiet, in dem die Ausweisung



Das Wäldchen bei Tor 6 an der Ottersdorfer Straße wird wohl der Nachverdichtung im Werk zum Opfer fallen.

Foto: ema

neuer Baugebiete untersagt ist. Zwar steckt die weitere Erüchtigung des Murgdamms in der Planungsphase. Allerdings geht man im Rathaus davon aus, dass frühestens im Jahr 2028 der Hochwasserschutz

umgesetzt ist. Jetzt muss die Verwaltung prüfen, ob die Verlagerung der Anlage ausnahmsweise früher möglich ist. Die Einschätzung der Erfolgsaussichten klingt indes sehr verhalten. Der gesetzliche Rah-

men sei „sehr eng“, so die Stadtplaner.

Festhalten will die Verwaltung an dem Vorhaben, die Stadtgärtnerei auf das künftig neu geordnete Bauhof-Areal an der Plittersdorfer Straße zu

verlagern. Und auch der Ausbau der Kreuzungen der Oberwaldstraße mit der Ottersdorfer Straße und Kehler Straße soll weiter verfolgt werden. Offen ist noch, was mit dem Gartenabfallplatz an der Otters-

dorfer Straße passiert. Laut Verwaltung könnte dieser möglicherweise ersatzlos entfallen. Das hängt davon ab, was eine in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie ergibt, die Grundlage für ein neues Gesamtkonzept der Grünschnittplätze in Rastatt sein soll.

Obwohl das Bebauungsplanverfahren für die Süd-Erweiterung an der Ottersdorfer Straße auf Eis gelegt werden soll, will man im Rathaus ein landwirtschaftliches Flächenmanagement in Angriff nehmen, um grundsätzlich die Problematik des Ausgleichs durch eine Betriebserweiterung und möglichen Eingriffen durch die Landesgartenschau zu regeln – auch im Interesse des städtischen Pächters.

Vorrang für Daimler hat nun die Verdichtung auf dem Werksgelände, weshalb der entsprechende Bebauungsplan vorangetrieben werden soll. Dessen Bestandteil soll auch das bei Tor 6 gelegene, rund vier Hektar große Wäldchen werden, das wohl für Zwecke des Unternehmens gerodet werden dürfte.

Neuer Anlauf für Willy Brandt

Jetzt soll der Post-Platz nach dem früheren Bundeskanzler benannt werden

Rastatt (ema) – Neuer Anlauf, um Willy Brandt im Rastatter Stadtbild zu würdigen: Geht es nach dem Willen der Stadtverwaltung, dann soll der Post-Platz künftig nach dem früheren sozialdemokratischen Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger benannt werden. Mit diesem Vorschlag wird sich der Technische Ausschuss an diesem Montag (Beginn: 17.30 Uhr) befassen.

Damit geht die etwas gequält wirkende Debatte in eine neue Runde: Zuletzt hatte die SPD-Fraktion beantragt, die Hindenburgbrücke nach Willy

Brandt zu benennen. Im vergangenen September lehnte der Gemeinderat diesen Vorschlag jedoch mit 25:17 Stimmen ab, nachdem das Thema zuvor im April und im Mai von der Tagesordnung genommen worden war.

In der Debatte im Spätjahr deutete sich jedoch an, dass Brandt durchaus an anderer Stelle zu Ehren kommen kann. Als Alternativen vorgeschlagen wurden die obere Kaiserstraße oder der Bahnhofsvorplatz; CDU und Freie Wähler brachten aber auch den künftig neu gestalteten Post-Platz ins Spiel.

Dieser Anregung schließt sich jetzt die Verwaltung an.

Sollte der Vorschlag eine Mehrheit finden, würde die Fläche vor dem Postamt jedoch frühestens im Jahr 2022 den neuen Namen tragen. Die Verwaltung will zwar jetzt schon die Sache klären, um unliebsamen Namensdiskussionen aus dem Weg zu gehen. Doch die Umgestaltung des Platzes dürfte nach jetzigem Stand frühestens in den Jahren 2021/2022 über die Bühne gehen.

In der mittelfristigen Finanzplanung hat die Verwaltung Kosten von 4,9 Millionen Euro veranschlagt. Allein 250.000 Euro wird die umstrittene Versetzung des Gefallenendenk-

mals kosten, das im Herbst dieses Jahres seinen neuen Standort im Schlosspark finden soll.

Vom Glanz Willy Brandts will übrigens auch die Stadtverwaltung selbst etwas erhaschen: Das derzeitige Postgebäude, das die Stadt gekauft hat, um dort den neuen Fachbereich Gebäudemanagement unterzu-

bringen (wir berichteten), soll die Adresse Willy-Brandt-Platz 1 tragen. Die Filialen von Post

und Post-Bank an dieser Stelle firmieren derzeit noch unter Poststraße 14.



Das Post-Gebäude würde im Falle der Namensumbenennung künftig die Adresse Willy-Brandt-Platz 1 tragen.

Foto: Mauderer

„Wir beweg(t)en Generationen“: RTV-Jubiläum wirft Schatten voraus

Größter Verein der Region hat 2021 vierfachen Grund zum Feiern / 175 Jahre und andere Abteilungsjubiläen / Vorbereitungen laufen

Rastatt (dm) – Nur auf dem Papier scheint es noch lange hin bis zum großen Vierfachen-Jubiläum des Rastatter Turnvereins (RTV). Die Vorbereitungen für das Groß-Ereignis, das entsprechend gefeiert werden soll, haben längst begonnen: 2021 begehrt der größte Sportverein der Region sein 175-jähriges Bestehen – damals haben sich die Turner formiert – und feiert zudem 100 Jahre Schwimmen, 100 Jahre Leichtathletik und 50 Jahre Volleyball im RTV. Ein Festakt reicht dafür nicht: Im Monatstakt soll es das ganze Jahr über Veranstaltungen geben.

Der Verein hat sich über seiner Geschäftsstelle eigens ein neues Büro eingerichtet – ein „Hauptquartier“ für die Jubiläumsplanungen, hier laufen die Fäden zusammen. Stichpunkte, Ideen, ein Zeitstrahl und weitere Aufzeichnungen zieren die Tafeln, an denen Geschäftsführer Matthias Reiche und Vereinsreferentin Natalie Brunner im BT-Gespräch über das Projekt informieren; und an einem Schreibtisch nebenan – inmitten von Ordnern, Akten, Computer und Co. – forschen Dieter Sutsch, Norbert

Reinhardt und Heidi Falk zu diesem Anlass das umfangreiche RTV-Archiv neu durch – „Schatzgräber“, die dabei durchaus noch auf so manch bislang verborgenes stoßen, wie Reiche betont. Nicht nur vereins-, sondern auch stadtgeschichtlich Spannendes grabe man dabei aus, so Sutsch und Reinhardt. Für die Feierlichkeiten sollen eine historische Präsentation, eine Sonderausgabe des RTV-Magazins und ein Festkalender entstehen.

Früh muss solch ein Jubiläum angegangen werden; die Ideensammlung dafür hat bereits 2018 begonnen, und hat man den Rahmen gesteckt, wollen Termine geblockt, Veranstaltungshallen reserviert und Mitglieder dafür mobilisiert werden, erläutert der Geschäftsführer; auch Seminare und Workshops zum Thema Vereinsjubiläum wurden bereits besucht. Die Organisatoren wollen 2021 von Januar bis Dezember monatlich „Highlights“ sportlicher, geselliger oder festlicher Natur bieten – beginnend am 3. Januar mit einem Neujahrsempfang in der Reithalle über den offiziellen Festakt zum Gründungstag am 29. April bis hin zur großen Jubiläumsfeier mit Show, Musik



Historische Aufnahme eines Hochspringers beim RTV. Im Zuge der Jubiläen werden derzeit auch historische Schätze aus Vereins- und Stadtgeschichte geborgen.

Foto: Rastatter Turnverein

und Unterhaltung am 9. Oktober in der Badner Halle.

Sportlich holt man unter anderem das Gymwelt-Festival des Badischen Turnbunds sowie das Kunstturn-Ligafinale

nach Rastatt (letzteres aus Kapazitätsgründen in der Sporthalle Niederbühl). Alles in allem will der RTV zeigen, wie er feiern kann.

Viel Mühe stecke man in das

Vierfachen-Jubiläum – und „einige an Finanzmittel“. Allerdings, so betont der Geschäftsführer, wolle man dafür nicht die Mitgliedsbeiträge angreifen, die den sportlichen Ressourcen

vorbehalten bleiben sollen. Vielmehr sollen Sponsoren und Kooperationspartner den Verein durchs Jahr 2021 begleiten. Ansprechpartner hierfür sind Reiche und Brunner. An den einzelnen Jubiläumsprojekten seien indes viele im Verein beteiligt, auch die einzelnen Abteilungen bereiten ihre Jubiläen vor.

„Wir beweg(t)en Generationen“ lautet das Motto, das über dem Jubiläumsjahr steht, auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bezieht man dies. Im April 1846 gegründet (in einem Lokal im rückwärtigen Teil des Gebäudes, in dem sich heute das Modehaus Adler befindet), nach der Revolution von 1849 verboten, 1876 und 1950 jeweils wiedergegründet, sieht sich der Verein aktuell gut aufgestellt. Knapp 2000 Mitglieder zählt der RTV (eine Marke, die man bald wieder zu durchbrechen hofft). Sieben Fachsportabteilungen beherbergt der Gesamtverein – Fechten, Handball, Karate, Leichtathletik, Schwimmen, Turnen, Volleyball – sowie Gesundheits- und Rehasport. Im Bereich der Bewegungsförderung für Kinder sieht man sich als „Marktführer“.

◆ www.rastatter-tv.de